

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gottholds Zufälliger Andachten Vier Hundert

Scriver, Christian

Leipzig, 1724

VD18 10424148

LXVI. Die Thränen.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:ha33-1-214537

nur das Land hindern, und also nichts als der Art und des Feuers zu erwarten haben. (Luc. XIII, 7. 8. 9.) Mein Gott, mache mich fruchtbar und willig, meinem Nächsten zu dienen, wie mir alle deine Geschöpfe dienen.

LXVI.

Die Thränen.

- 1 **G**otthold ward ohngefehr gewahr, daß eine gottselige, doch arme und betrübt Wittwe sich in ihrem Garten, den sie hinter ihrem Häußlein hatte, niedergesetzt, da sie denn zu öffters ihre Hände gen Himmel erhob, und einen tieffen Seuffzer nach dem andern absfertigte, mit so vielen Thränen, die ihr über die Backen herunter lieffen, daß er sich verwundern mußte, woher diesen Thränen-Quellen alles Wasser kam, das sie mildiglich gaben, er konte sich des Mitweins nicht enthalten, und gedachte an Socrachs Worte: (Cap. XXXV, 18. 19.) Die Thränen der Wittwen fließen wohl die Backen herab, sie schreyen aber über sich wider den, der sie heraus dringet. Als er ihr nun eine Weile zugesehen, macht er sich etwas näher hinan, da sie denn, so bald sie seiner gewahr ward, erröthete, die Augen trocknete, und sich nicht gern mercken ließ, daß sie in so ängstlichem Flehen mit Gott geredet, und ihr betrübt Herz vor ihm ausgeschüttet hatte:
- Er

Er aber sagte: Ich gedencke iezo an die Wor-
te des Propheten Jeremia: Man höret ei-
ne klägliche Stimme und bitters Wei-
nen auf der Höhe, Rahel weinet und
will sich nicht trösten lassen. Aber der
HErr spricht also: Laß dein Schreyen
und Weinen, und die Thränen deiner
Augen, denn deine Arbeit wird wohl
belohnet werden, spricht der HErr,
(Cap. XXXI, 15, 16.) Daß euer Herz in der 3
Angst-Presse stehen muß, daran lassen mich
so viel Thränen, die ich euch habe vergießen se-
hen, nicht zweiffeln, massen denn dieselbe an-
ders nichts sind, als eine Feuchtigkeit dem be-
trübten Herzen durch ein sonderliches Anlie-
gen abgepresset; Und wie der schönsten Kräu-
ter und Blumen kräftigster Safft durchs
Feuer abgezogen wird, also mag ich sagen,
daß die Zähren der Safft sind, welchen die
Creuz-und Angst-Hize einem nothleidenden
Herzen durch die Augen abgewinnet und ab-
führet. Nun, seyd getrost, und haltet euch ver- 4
sichert, daß der HErr euer Weinen höret, (Ps.
VI, 9.) ja daß er eure Thränen ohne Zweifel
zehlet, und auf sein Buch schreibt. (Ps. LVI,
9.) Ihr säet mit Weinen, ihr sollet demahl
eins mit Freuden erndten. (Psal. CXXVI, 5.)
Aus eurem Weinen wird ein Wein werden,
den ihr mit unvergleichlicher Zufriedenheit im
Himmel trincken werdet, eure Zähren sollen